

## Protokoll

der Sitzung des Direktions-Komitee's der Stiftung "Für das Alter"  
vom 12. Dezember 1921, nachmittags 3 Uhr, im Strohhof, Zürich

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident Dr. C de Marval, Vize-  
Präsident W. Görtler, Quästor, Dir Altherr, Dr. Buhler,  
Oberst Dr Feldmann, Dir Genoud, Frau Dr Langner-Bleuler  
Pfr Reichen, Pfr Walser, Sekretar Champod

Einschuldigt abwesend HH Oberst Dr Bohny, Dr Rüfenacht, Notar  
Spielmann, Prof Zurkinden

Tagesordnung 1. Protokoll  
2 Sekretariat  
3 Rücktritt des Herrn Notar Spielmann

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 27. Oktober 1921, mit  
der am 7. November beigefügten kleinen Aenderung bei Traktandum 6,  
wird genehmigt

2 Sekretariat - Der Präsident gibt dem Bedauern über das  
Traktandum, welches wir behandeln müssen und auch darüber Ausdruck, dass  
es die Bemühung der Anwesenden noch zu einer weiteren Sitzung im Jahre  
notwendig gemacht hat. Im Anschluss an einen Rapport, welchen die drei  
Mitglieder des Bureau's einige Tage vor der Sitzung dem Direktions-Ko-  
mittee haben zukommen lassen (Anhang des Originalprotokolls) erteilt er  
Aufschluss über die zunehmenden Divergenzen in der Auffassung zwischen  
dem Bureau und dem Sekretär und über den in zwei Konferenzen unternomme-  
nen Versuch, Herrn Champod von der Unzulänglichkeit seiner Arbeitsweise  
zu überzeugen, um ihn auf bessere Wege zu führen, sowie von seiner la-

tenten Opposition abzubringen. Diese Versuche des Bureau's haben keinerlei Erfolg gehabt, wurden verkannt und haben dem Bureau einen - gelinde gesagt - sehr unpassenden Brief des Herrn Champod vom 28. November eingetragen. Auf sein Verlangen kommt nun die Sache vor das Direktions-Komitee, welches er vor der Sitzung mittels Schreibens vom 5. Dezember 1921 in seinem Sinne zu orientieren für gut befunden hat. Wenn die Herren Dr. Wegmann, Dr. de Marval und Gürtler in der Beurteilung der Fähigkeiten und der Eigenart des Herrn Champod absolut einer Meinung waren, so bestand zwischen ihnen in Bezug auf die zu ziehenden Konsequenzen in so weit eine gewisse Verschiedenheit, als Herr Dr. de Marval es mit unsern Pflichten gegenüber der Stiftung für unvereinbar hielt und es als schädlich erachtete, Herrn Champod länger an der Spitze des Sekretariates zu belassen, während Herr Gürtler und namentlich Herr Dr. Wegmann nicht zwar im Interesse der Stiftung, sondern aus Mitleid mit Herrn Champod und aus Rücksicht auf dessen Familie, die gegenwärtigen Inkonvenienzen lieber noch etwas weiter getragen und eine Entscheidung verschoben hätten. Der Brief des Herrn Champod vom 5. Dezember 1921 an die Mitglieder des Komitee's, welcher voll unwürdiger Insinuationen und Unwahrheiten ist, macht nun aber auch für diese beiden Herren jedes weitere Zusammenarbeiten mit dem gegenwärtigen Sekretar unmöglich, von sich muss der Präsident erklären, dass er ihn nicht mehr empfangen werde, noch fernerhin ohne die Gegenwart von Zeugen, welche getane Aeusserungen vor Verdrehungen des Herrn Champod schützen, mit ihm reden könne.

Hierauf spricht sich der Vize-Präsident, Herr Dr. de Marval, mehr im einzelnen über die Inkapazität des Herrn Champod, über die stattgehabten Versuche, ihn zu einer Aenderung seines Wesens und sei-

ner Arbeitsweise zu bringen und über den vollkommenen Misserfolg, womit sie geendet haben, aus Er begründet sodann den Antrag des Bureau's, im Interesse der Stiftung für die Zukunft auf die Dienste des Herrn Champod zu verzichten und das Verhältnis mit ihm auf drei Monate hinaus zu lösen

Das Wort erhält nunmehr der Sekretär, welcher sich weit ausholend weniger mit den ihm gemachten allgemeinen Vorhaltungen beschäftigt, als vielmehr zu zeigen versucht, wie in einzelnen Fällen die Mitglieder des Bureau's es ihm gegenüber an Gerechtigkeit und Geduld hätten fehlen lassen. Seitens der Angeschuldigten wird diesen Ausführungen widersprochen, die, wie auch die Veranlassung der heutigen Sitzung, von einer <sup>offensichtlichen</sup> Verkennung der Lage durch Herrn Champod zeugen.

Es äussern sich, während des zweiten Teiles der Sitzung im Ausstande des Herrn Champod, sämtliche Mitglieder zur Sache und die Auffassung ist eine einheitliche, dass die Fortführung des Sekretariates durch Herrn Champod zur Unmöglichkeit geworden ist. Mitglieder, welche von Anfang an der Stiftung angehören, so besonders Herr Gürtler, erinnern daran, dass die geschilderten Merkmale des Herrn Champod auch schon früher unliebsam zutage getreten sind, dass sie dem Quästor und dem vorigen Präsidenten wiederholt unangenehme Lagen bereiteten, und dass von einer Reihe von Angestellten, welche auf dem Sekretariat waren, bis und mit Herrn Dr. Schär, eigentlich niemand erspriesslich mit Herrn Champod zusammenarbeiten konnte. Seitens sämtlicher Mitglieder des Bureau's wird zudem nochmals erklärt, dass sie jedes weitere Zusammenwirken mit Herrn Champod ablehnen müssten und eher zurücktreten würden.

Es ist kein Mitglied, inclusive die Angehörigen des Bureau's, welches die durch Herrn Champod selbst herbeigeführte Situation nicht bedauert, um so mehr, als er ja, gewissermassen als der Initiator der Stiftung "Für das Alter", zu welcher allerdings Herr Pfarrer Reichen die erste Idee

gegeben hat, angesehen werden darf. Diesem Umstande soll durch besonderes Entgegenkommen ~~aus~~ in der Art der Verabschiedungsrechnung getragen werden. Da jedoch im Übrigen die Interessen der Stiftung persönlichen, bisher in weitem Masse geübten Rücksichten schliesslich vorgehen müssen, fasst das Direktions-Komitee folgenden, Herrn Champod nach seinem Wiedereintritt von dem Präsidenten mitgeteilten Beschluss

1. Eine Weiterführung des Verhältnisses mit Herrn Champod ist unmöglich geworden und es muss im Interesse der Stiftung gelöst werden
2. Um die Lösung für die Zukunft des Herrn Champod günstiger zu gestalten, lädt ihn das Direktions-Komitee ein, jetzt oder in den allernächsten Tagen seine Demission auf drei Monate hinaus einzureichen, mit dem Beifügen, dass wenn dieses nicht geschehen sollte, Herrn Champod sein Vertrag vom 20. Februar 1920 seitens des Komitee's auf den 31. März 1922 gekündigt würde
3. Die Stiftung ist bereit, Herrn Champod, in Würdigung seiner Verdienste beim Zustandekommen des Werkes, <sup>sein Salär für wei-</sup> ~~in Würdigung seiner~~ tere drei Monate (April, Mai, Juni 1922) auszurichten, unter der doppelten Voraussetzung, dass er während dieser Zeit für allfällige Auskünfte oder Spezialarbeiten, welche von ihm erbeten würden, sich zur Verfügung hielte und dass vor allem er sich jeder Obstruktion und Zetteleien gegen die Organe der Stiftung enthalte

Herr Dr. Rüfenacht, am Erscheinen an der Sitzung durch amtliche Pflichten verhindert, hat mit Brief vom 9. Dezember 1921 seine Zustimmung zu der Lösung des <sup>durch</sup> Herrn Champod selbst unmöglich gewordenen Verhältnisses gegeben. Er fügt aber, im Sinne von Aeusserungen, wie sie von seiten der meisten anwesenden Mitglieder gefallen sind, bei,

dass er aus Champod's Berichten und seinen Aeusserungen in den Sitzungen den Eindruck mangelnder, "für die Führung dieses Sekretariates erforderlicher geschäftspraktischer Begriffe, Kenntnisse, und Erfahrungen nach verschiedenen Richtungen" erhalten habe

Herr Champod erklärt auf die von mehreren Mitgliedern, namentlich von Herrn Direktor Genoud in wahrhaft freundschaftlicher Weise an ihn gerichtete Anfrage, ob er seine Demission zu geben bereit sei, er könne sich zur Stunde nicht entscheiden

3 Rücktritt des Herrn Spielmann - Herr Notar Spielmann, welcher schon zurzeit des Herrn Präsidenten Dr R von Schulthess, anlässlich eines Konfliktes des Komitee's mit Herrn Champod, den seltsamen Brief vom 20 November 1919 geschrieben, hat in einem nicht näher motivierten Schreiben vom 7 November d.J an das Direktions-Komitee seinen Rücktritt erklärt und in zwei weiteren Briefen vom 5 und 8 Dezember 1921 sich in Anschuldigungen gegen das Komitee, speziell gegen das Bureau, ergangen. Da die Zeit zur Behandlung dieser Briefe fehlt, werden sie auf Antrag des Präsidenten auf dem Zirkularwege allen Mitgliedern zur Einsicht zugestellt werden. Unvorgreiflich des Urteils des Direktions-Komitee's glaubt das Bureau Herr Notar Spielmann, welcher sich äusserst wenig in den Sitzungen betätigt und sie nicht einmal ordnungsgemäss besucht hat sei aus eigenem Wissen kaum in der Lage, die von ihm vertretenen Thesen aufzustellen, vielmehr seien Gedankengänge und auch sprachliche Wendungen unseres Herrn Sekretärs, namentlich im Brief vom 8 Dezember, deutlich wiederzuerkennen. Das Bureau hat darauf verzichtet, den Zusammenhängen in der Aktion des Herrn Champod und im Briefe des Herrn Spielmann nachzugehen.

Da von keiner Seite der Wunsch bekundet wird, Herrn Spiel-

mann zu einem weitem Bleiben im Direktions-Komitee zu bewegen,  
wird von seinem Austritt im Protokoll Akt genommen

Schluss der Sitzung um 5 3/4 Uhr

Der Präsident

*St. F. Heumann*

Ein Mitglied des  
Direktions-Komitee's



1 Beilage zum Originalprotokoll

R A P P O R T   S O M M A I R E  
aux Membres du Comité POUR LA VIEILLESSE  
concernant l'affaire CHAMPOD

Mesdames, Messieurs,

Ce n'est pas d'un coeur léger que le Bureau de notre Comité a cru devoir vous convoquer à Olten. A cette saison, nous aurions voulu vous éviter un déplacement d'autant plus désagréable que les raisons qui ont motivé cette convocation ne sont point réjouissantes.

Nous sommes obligés de vous mettre au courant aussi brièvement que possible d'un désaccord qui s'est produit - ou plutôt qui s'est aggravé - entre nous et notre secrétaire général. Si c'est le vice-président qui prend la parole et vous exposera sommairement les faits, c'est que Mr Wegmann - pour garder son objectivité présidentielle - l'en a prié, mais le bref rapport qui suit, est signé du président, du vice-président et du trésorier de notre Fondation.

Depuis des mois, Mesdames et Messieurs, des divergences de vues entre le secrétaire et le Bureau se sont fait jour. Vous en connaissez quelques-unes puisqu'elles ont trouvé leur écho au sein du Comité. Le travail et la manière de travailler de Mr Champod ont fait parfois - et toujours davantage - l'objet de nos critiques. Hâtons-nous de dire que nous ne méconnaissons en rien les mérites de coeur de Mr Champod, nous n'oublierons jamais non plus que c'est lui qui a été en quelque sorte l'initiateur et le promoteur de notre Fondation pour laquelle il s'est dévoué, de sorte que nous lui devons de la reconnaissance et aussi quelques ménagements.

Nous sommes cependant obligés de dire à quel point le travail avec Mr Champod est devenu difficile (pour ne pas dire impossible) tant à cause de ce que nous appellerons ici son obstination - due peut-être à la haute opinion qu'il a de lui-même - que d'un certain manque de compréhension des choses, dû, pensons-nous, à un certain défaut de capacité que devrait posséder le secrétaire général d'une oeuvre nationale comme la nôtre.

ais maintenant que la Fondation existe, il nous paraît hélas que Mr Champod n'est décidément plus à la hauteur de sa tâche. Peut-être aussi, le connaissant mieux, sommes-nous amenés à l'apprécier moins que c'était le cas jadis. Quoiqu'il en soit, nous trouvons Mr Champod insuffisant pour le poste qu'il occupe, et cette insuffisance est telle que nous avons cherché à le lui faire comprendre. Nous disons bien que nous avons "essayé de le lui faire comprendre", mais nous nous rendons parfaitement compte que nous n'y avons pas réussi.

Si Mr Champod avait bien voulu saisir que nous estimions qu'un changement devait se produire en lui, dans le sens d'une amélioration qui aurait permis une collaboration fructueuse, nous n'aurions pas eu deux réunions qui ont eu lieu à Zurich les 14 et 30 novembre, séances pénibles qui nous laissent un souvenir amer surtout à cause de l'attitude extraordinairement intransigeante de notre secrétaire.

Le 14 novembre nous avons fait à Mr Champod un certain nombre de remarques, d'observations, de reproches même, que Mr Champod a désiré discuter dans une nouvelle réunion. Séance tenante cette seconde entrevue a été fixée au 30 novembre.

En date du 29, Mr Wegmann, Mr Guertler et le Dr de Marval recevaient de Mr Champod une lettre dans laquelle celui-ci - sans se reconnaître aucun tort, sans avouer aucune faiblesse ni exprimer aucun regret - se pose en quelque sorte en victime et en martyr. Certaines parties de cette lettre sont conçues en des termes tels que nous ne voulons point les qualifier ici, mais qui ont soulevé l'indignation des trois Membres de votre Bureau. Peut-être serons-nous obligés d'y revenir au cours de la discussion, mais nous espérons sincèrement qu'il ne sera pas nécessaire de vous en donner lecture et explication.

Dès la réception de cette lettre du 28, le conflit, de latent qu'il était jusque là, devint aigu. Votre Bureau qui, tout spécialement par l'organe toujours conciliant de son président, désirait amener Mr Champod à reconnaître et à corriger ses torts, s'est rendu compte qu'il se heurtait à un mur, et que toute collaboration individuelle ou collective de ses Membres avec notre secrétaire, était devenue irrémédiablement impossible. Notre résolution collective à Mr Champod lui a été donnée le lendemain, en séance du



Dans sa lettre du 28, puis au cours de la discussion du 30, Mr Champod demandait que les Membres du Comité fussent saisis du différend qui s'est élevé, entre nous, il réclame aussi qu'une Commission d'enquête fût nommée pour faire pleine lumière sur toute cette affaire. Dans la première réunion déjà, mais surtout dans la seconde Mr Champod a certainement compris que les Membres du Bureau envisagent toute collaboration utile comme impossible dorénavant avec le secrétariat. Il a cependant préféré élargir un débat que - dans l'intérêt même de l'avenir de Mr Champod - le Bureau désirait traiter en petit comité, de sorte que, ne VOULANT et ne POUVANT nommer nous-même une Commission d'enquête qui nous paraît du reste inutile, nous avons dû vous convoquer.

Votre Bureau se rend compte de la gravité de la situation, votre Bureau estime que la mentalité spéciale de Mr Champod nous empêche de continuer le travail avec lui, et qu'il est dans l'intérêt de la Fondation de renoncer aux services de Mr Champod et de le remplacer par une personne plus qualifiée. C'est la fin d'une situation tendue qui dure depuis trop longtemps.

Nous tenions, Mesdames et Messieurs, à vous donner ces quelques explications préalables, afin de vous éclairer quelque peu. Après la discussion qui va avoir lieu et dans laquelle nous aussi nous ne demandons que la lumière, toute la lumière possible, ce sera à vous de juger et de décider quelle suite vous pensez devoir donner au désaccord absolu que nous venons d'ébaucher devant vos yeux. Les Membres de votre Bureau ne veulent en aucune façon préjuger ni influencer votre opinion. Suivant la décision que vous prendrez - et qu'il faut prendre aujourd'hui dans l'intérêt même de la Fondation, car l'état actuel ne peut durer - les Membres du Bureau entièrement solidaires en cette affaire, se réservent de donner, en ce qui les concerne, la suite que comporte cette pénible affaire.

En terminant ce court exposé, nous tenons à vous réitérer, Mesdames et Messieurs, le regret que nous avons d'avoir dû vous déranger pour une cause aussi désagréable, mais d'un intérêt vital pour une oeuvre qui nous tient tous à coeur.

*Handwritten notes:*  
17.12.21  
16.12.21  
Protokoll  
in 111

der Sitzung des Direktions-Komitee's der Stiftung "Für das Alter"  
vom 12. Dezember 1921, nachmittags 3 Uhr, im Strohhof, Zürich

Anwesend HH Dr F. Wegmann, Präsident, Dr C de Marval, Vize-Präsident, W Gürtler, Quastor, Dir Altherr, Dr Bühler, Oberst Dr Feldmann, Dir Genoud, Frau Dr Langner-Bleuler, Pfr Reichen, Pfr Walser, Sekretär Champod

Entschuldigt abwesend HH Oberst Dr Bohny, Dr Rufenacht, Notar Spielmann, Prof Zurkinden

Tagesordnung 1 Protokoll  
2 Sekretariat  
3. Rücktritt des Herrn Notar Spielmann

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 27 Oktober 1921, mit der am 7 November beigefügten kleinen Abänderung bei Traktandum 3, wird genehmigt

2 Sekretariat - Der Präsident gibt dem Bedauern über das Traktandum, welches wir behandeln müssen und auch darüber Ausdruck, dass es die Bemühung der Anwesenden noch zu einer weiteren Sitzung im Jahre 1921 notwendig gemacht hat. Im Anschluss an einen Rapport, welchen die drei Mitglieder des Bureau's einige Tage vor der Sitzung dem Direktions-Komitee haben zukommen lassen (Anhang des Originalprotokolls) erteilt er Aufschluss über die zunehmenden Divergenzen in der Auffassung zwischen dem Bureau und dem Sekretär und über den in zwei Konferenzen unternommenen Versuch, Herrn Champod von der Unzulänglichkeit seiner Arbeitsweise zu überzeugen, um ihn auf bessere Wege zu führen, sowie von seiner la-

tenten Opposition abzubringen Diese Versuche des Bureau's haben keinerlei Erfolg gehabt, wurden verkannt und haben dem Bureau einen - gelinde gesagt - sehr unpassenden Brief des Herrn Champod vom 28 November eingetragen ~~In seinem Einverständnis~~ <sup>Auf diese Verhältnisse</sup> kommt nun die Sache vor das Direktions-Komitee, welches er vor der Sitzung mittels Schreibens vom 5. Dezember 1921 ~~in seinem Einverständnis~~ <sup>in seinen Briefen</sup> zu orientieren für gut befunden hat ~~(Beide Schreiben des Herrn Champod hat er jedem Mitglied des Komitees zugehen lassen)~~ <sup>(?) (?)</sup> Wenn die Herren Dr Wegmann, Dr de Marval und Gürtler in der Beurteilung der Fähigkeiten und der Eigenart des Herrn Champod absolut einer Meinung waren, so bestand zwischen ihnen in Bezug auf die zu ziehenden Konsequenzen in so weit eine gewisse Verschiedenheit, als Herr Dr de Marval es mit unsern Pflichten gegenüber der Stiftung für unvereinbar <sup>hält es</sup> und als ~~dieser~~ <sup>schädlich</sup> hielt, Herr Champod länger an der Spitze des Sekretariates zu belassen, während Herr Gürtler und namentlich Herr Dr Wegmann nicht zwar im Interesse der Stiftung, sondern aus Mitleid mit Herrn Champod und aus Rücksicht auf dessen Familie, die gegenwärtigen Inkonvenienzen lieber noch etwas weiter getragen und eine Entscheidung verschoben hätten Der Brief des Herrn Champod vom 5. Dezember 1921 an die Mitglieder des Komitee's, welcher voll unwürdiger Insinuationen und Unwahrheiten ist, macht nun aber auch für diese beiden Herren jedes weitere Zusammenarbeiten mit dem gegenwertigen Sekretär unmöglich, von sich muss der Präsident erklären, dass er ihn nicht mehr empfangen werde, noch fürderhin ohne die Gegenwart von Zeugen, welche getane Aeusserungen vor Verdrehungen des Herrn Champod schützen, mit ihm reden könne

Hierauf spricht sich der Vize-Präsident, Herr Dr de Marval, mehr im einzelnen über die Inkapazität des Herrn Champod, über die

stattgehabten Versuche, ihn zu einer Aenderung seines Wesens und seiner Arbeitsweise zu bringen und über den vollkommenen Misserfolg, womit sie geendet haben, aus Er begründet sodann den Antrag, des Bureau's im Interesse der Stiftung für die Zukunft auf die Dienste des Herrn Champod zu verzichten und das Verhältnis mit ihm auf drei Monate hinaus zu lösen.

Das Wort erhält nunmehr Herr Sekretar Champod, welcher sich <sup>ausgeschlossen</sup> in weit angelegten Ausführungen ~~an~~ weniger mit den ihm gemachten Vorhaltungen beschäftigt, als sich in Ausfällen <sup>vielmehr</sup> nachdem Vize-Präsident Einzelnen fällen <sup>die Mitglieder des Bureau's</sup> damit und Quästor bereits abgetan sind, gegen den Präsidenten ergeht, <sup>an Gerechtigkeit und Geduld</sup> ~~an~~ <sup>welche Darlegungen die Mitglieder des Komitee's, wie von verschiedener Seite ausdrücklich hervorgehoben wird, erkennen lassen, dass Herr Champod jedes Verständnis für die Stellung eines Sekretärs abgeht und dass er an einer das Zusammenarbeiten erst geratet verunmöglichenden Selbstüberschätzung leidet.</sup>

Es äussern sich, während des zweiten Teiles der Sitzung im Ausstande des Herrn Champod, sämtliche Mitglieder zur Sache und die Auffassung ist eine einheitliche, dass die Fortführung des Sekretariates durch Herrn Champod zur Unmöglichkeit geworden ist. Mitglieder, welche von Anfang an der Stiftung angehören, so besonders Herr Gürtler, erinnern daran, dass die geschilderten Merkmale des Herrn Champod auch schon früher unliebsam zutage getreten sind, dass sie dem Quästor und dem vorigen Präsidenten wiederholt unangenehme Lagen bereiteten, und dass von einer ganzen Reihe von Angestellten, welche auf dem Sekretariat waren, bis und mit Herrn Dr. Schär, eigentlich niemand erspriess-

lich mit Herrn Champod zusammenarbeiten konnte. <sup>Es ist kein Mitglied, welches die Situation nicht bedauert, um so mehr, als ja Herr Champod, wenn auch nur in beschränkter Masse, als der Initiator des Werkes, zu welchem Herr Pfarrer Reichen die Idee</sup>

*✓* Diese ~~Verhältnisse~~ ~~alle~~ ~~dem~~ ~~Vertrag~~ ~~gegenüber~~  
~~entgegen~~ ~~stehen~~ ~~bei~~ ~~der~~ ~~Ver-~~  
~~abrechnung~~ ~~Rechnung~~ ~~getragen~~ ~~werden~~ -

gegeben hat, wie ~~ausdrücklich~~ ~~von~~ ~~einer~~ ~~Seite~~ ~~hervorgehoben~~ ~~wird~~, an-  
gesehen werden darf *✓* ~~Da~~ ~~die~~ ~~Interessen~~ ~~der~~ ~~Stiftung~~ ~~persönlichen~~,  
bisher in weitem Masse geübten Rücksichten schliesslich vorgehen müssen,  
fasst das Direktions-Komitee folgenden, Herrn Champod nach seinem Wie-  
dereintritt in die Sitzung von dem Präsidenten mitgeteilten Beschluss

1. Eine Weiterführung des Verhältnisses mit Herrn Champod ~~erscheint~~  
*es muss*  
unmöglich geworden, und ~~was~~ im Interesse der Stiftung ~~nicht~~  
~~wünschenswert~~ *gelöst werden*
2. Um die Lösung für die Zukunft des Herrn Champod günstiger zu  
gestalten, lädt ihn das Direktions-Komitee ein, jetzt oder in  
den allernächsten Tagen seine Demission auf drei Monate hinaus  
einzureichen, mit dem Beifügen, dass wenn dieses nicht gesche-  
hen sollte, Herr Champod sein Vertrag vom 20 Februar 1920  
seitens des Komitees' auf den 31 März 1922 gekündigt würde
3. Die Stiftung ist bereit, Herrn Champod, in Würdigung seiner  
Verdienste beim Zustandekommen des Werkes, sein Salar für wei-  
tere drei Monate (April, Mai, Juni 1922) auszurichten, unter  
der doppelten Voraussetzung, dass er während dieser Zeit für  
allfällige Auskünfte oder Spezialarbeiten, welche von ihm erbe-  
ten würden, sich zur Verfügung halte und dass er vor allem  
*mit* ~~gegen~~ ~~Obstruktion~~ ~~gegen~~ ~~die~~ ~~Arzelle~~ ~~der~~ ~~Stiftung~~  
~~zunehm~~ ~~gänzlich~~ ~~aufhöre~~, ~~seine~~ ~~Kräfte~~ ~~und~~ ~~salarierte~~ ~~Zeit~~ ~~auf~~  
~~erhalten~~ ;  
~~Obstruktion~~ ~~und~~ ~~Zettelerei~~ ~~zu~~ ~~verwenden~~ -

Herr Dr Rüfenacht, am Erscheinen an der Sitzung durch amt-  
liche Pflichten verhindert, hat mit Brief vom 9. Dezember 1921 seine  
Zustimmung zu der *Lösung des* ~~Verhältnisses~~ ~~gegeben~~ durch Herrn Champod selbst unmöglich gewordenen ~~Ver-~~  
~~hältnis~~ ~~gegeben~~ Er fügt aber, im Sinne von Aeusserungen,  
wie sie von seiten der meisten anwesenden Mitglieder gefallen sind, bei,

dass er aus Champod's Berichten und seinen Aeusserungen in den Sitzungen den Eindruck mangelnder, "für die Führung dieses Sekretariates erforderlicher geschäftspraktischer Begriffe, Kenntnisse und Erfahrungen nach verschiedenen Richtungen" erhalten habe

Herr Champod erklärt, auf die von mehreren Mitgliedern, namentlich von Herrn Direktor Genoud in wahrhaft freundschaftlicher Weise an ihn gerichtete Anfrage, ob er seine Demission zu geben bereit sei, er könne sich zur Stunde nicht entscheiden

3 Rücktritt des Herrn Notar Spielmann - Herr Notar Spielmann, welcher schon zurzeit des Herrn Präsidenten Dr. R von Schulthess, anlässlich eines Konfliktes des Komitee's mit Herrn Champod, den seltsamen Brief vom 20 November 1919 geschrieben, hat in einem nicht näher motivierten Schreiben vom 7 November d J. an das Direktions-Komitee seinen Rücktritt erklärt und in zwei weiteren Briefen vom 5 und 8 Dezember 1921 sich in Anschuldigungen gegen das Komitee, speziell gegen das Bureau, ergangen. Da die Zeit zur Behandlung dieser Briefe fehlt, werden sie auf Antrag des Präsidenten auf dem Zirkularwege allen Mitgliedern zur Einsicht zugestellt werden. Unvorgreiflich des Urteils des Direktions-Komitee's glaubt das Bureau, Herr Notar Spielmann, welcher sich äusserst wenig in den Sitzungen betätigt und sie nicht einmal ordnungsgemäss besucht hat, sei aus eigenem Wissen kaum in der Lage, die von ihm vertretenen Thesen aufzustellen, vielmehr seien Gedankengänge und auch sprachliche Wendungen unseres Herrn Sekretärs, namentlich im Briefe vom 8. Dezember, deutlich wiederzuerkennen. Das Bureau hat darauf verzichtet, den Zusammenhängen in der Aktion des Herrn Champod und im Briefe des Herrn Spielmann nachzugehen

Da von keiner Seite der Wunsch bekundet wird, Herrn Spiel-

mann zu einem weitem Bleiben im Direktions-Komitee zu bewegen, wird von seinem Austritt ~~gewisse~~ im Protokoll Akt genommen

Schluss der Sitzung um 5 3/4 Uhr

Der Präsident

*Dr. S. Neumann*

Ein Mitglied des Direktions-Komitee's

*J. P. [unclear]*

1 Beilage.

Stiftung

"FÜR DAS ALTER"

Zürich, den 1. Dezember 1921

Einladung

zur Sitzung des Direktions-Komitee's der Stiftung "Für das Alter"

auf Montag, den 12. Dezember 1921, nachmittags 1 Uhr,

in Olten, Bahnhofbuffet

Traktamina

Sekretariat.

Der Präsident

W. F. Tschann.

Der Sekretär

H. Champod.



Stiftung  
"FÜR DAS ALTER"

Zürich, den 9. Dezember 1921.

An die Mitglieder des Direktions-Komitee's  
der Stiftung "Für das Alter".

Die Sitzung von Montag, den 12. Dezember 1921, verlegt  
nach Zürich, nachmittags 3 Uhr im "Strohhof", Augustinerstrasse 3  
(Tramhaltestelle Bahnhofstrasse/Augustinerstrasse)

Der Vize-Präsident

Dr. C. de Marval.

Der Sekretär

M. Champod